



Der Beauftragte  
der Bundesregierung  
für Sucht- und Drogenfragen



ISD  
Institut für interdisziplinäre  
Sucht- und Drogenforschung



Universität  
Bremen



Deutsche Hauptstelle  
für Suchtfragen e.V.

# Gemeinsame Pressemitteilung

13. November 2023

Seite 1 von 5

**Beauftragter der Bundesregierung  
für Sucht- und Drogenfragen:**

Friedrichstraße 108  
10117 Berlin

Tel. +49 (0) 30 18441-1445

Fax +49 (0) 30 18441-4960

[presse-](#)

[drogenbeauftragter@bmg.bund.de](mailto:drogenbeauftragter@bmg.bund.de)

[www.bundesdrogenbeauftragter.de](http://www.bundesdrogenbeauftragter.de)

## Glücksspielatlas Deutschland 2023 veröffentlicht

### Überblickswerk bietet umfassende Sammlung zu Zahlen, Daten und Fakten

Etwa jede\*r dreizehnte Glücksspieler\*in entwickelt durch die Teilnahme an Automaten Spielen, Sportwetten und anderen Glücksspielen gesundheitliche, finanzielle oder auch soziale Probleme. In vielen Fällen sind diese so massiv, dass Familien zerstört und Existenzen vernichtet werden.

**Institut für interdisziplinäre  
Sucht- und Drogenforschung,  
Hamburg:**

Tel. + 49 (0) 40 876 066 68

[info@isd-hamburg.de](mailto:info@isd-hamburg.de)

[c.schuetze@isd-hamburg.de](mailto:c.schuetze@isd-hamburg.de)

Der heute veröffentlichte „Glücksspielatlas Deutschland 2023: Zahlen, Daten, Fakten“ bietet eine kompakte und anschauliche Darstellung aller relevanten Aspekte des Querschnittsthemas Glücksspiel. Mit dem Glücksspielatlas für Deutschland liegen die relevanten Zahlen, Daten und Fakten nun in einem Werk gebündelt vor. Es wurde wissenschaftlich fundiert und auf Grundlage aktueller Publikationen von Expert\*innen des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD Hamburg) und der Arbeitseinheit Glücksspielforschung der Universität Bremen erarbeitet und herausgegeben. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) fungiert als Mitherausgeberin.

**Universität Bremen, Arbeitseinheit  
Glücksspielforschung:**

Tel. +49 (0)421 21868708

[tobha@uni-bremen.de](mailto:tobha@uni-bremen.de)

Der Glücksspielatlas 2023 beantwortet u. a. diese Fragen für Deutschland: Was kennzeichnet das aktuelle Glücksspielangebot? Welche spieler- und jugendschützenden Regeln gelten? Welchen Umfang hat der Glücksspielmarkt? Wie viele und welche Personen nehmen am Glücksspiel teil? Was sind Glücksspielstörungen und wie viele Personen sind von ihnen betroffen? Welche Maßnahmen des Spielerschutzes versprechen Wirksamkeit? Von wem werden Hilfeangebote in Anspruch genommen? Welche politischen Prozesse sind im Glücksspielbereich wahrnehmbar?

**Deutsche Hauptstelle für  
Suchtfragen e. V., Hamm:**

Tel. +49 (0) 2381 90 15 0

[info@dhs.de](mailto:info@dhs.de)

[rummel@dhs.de](mailto:rummel@dhs.de)

**Burkhard Blienert, Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen:** „Mit dem nun vorliegenden Glücksspielatlas 2023 werden alle zentralen Daten und Fakten rund um das Glücksspiel gebündelt. Damit bekommen wir jetzt eine gute Grundlage für die Diskussion über den richtigen Umgang mit dem Glücksspiel und seinen Folgen. Und die brauchen wir dringend! Dass Glücksspielangebote mit schnellen und teils hohen Geldgewinnen locken, ist hinlänglich bekannt. Aber wie hoch das Suchtrisiko wirklich ist – und zwar ab dem ersten Spiel –, das weiß kaum jemand, auch nicht in der Politik. Wir brauchen dringend wirkungsvollere

Maßnahmen gegen das illegale Automaten- und Onlinespiel. Und gerade bei Sportwetten sollten der Werbung schnellstmöglich engere Grenzen gesetzt werden. Es muss einfach Schluss sein mit den Sportwetten-Spots vor, nach und während der Sportberichterstattung selbst im Nachmittags- und Frühabendprogramm. Niemand will das, niemand braucht das und niemandem tut das gut. Baustelle Nummer drei sind die sogenannten Lootboxen in Onlinespielen. Wenn Jugendliche in scheinbar harmlosen Games gezielt auf das Spiel mit Geld und vermeintlichem Glück gelockt werden, dann stimmt etwas nicht. Auch hier brauchen wir in Deutschland wirkungsvolle Jugendschutzregelungen.“

**Christian Schütze, Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung Hamburg:** „Der Glücksspielatlas 2023 schließt eine Lücke. Er nimmt die unterschiedlichen, aber miteinander verwobenen Bereiche Glücksspielangebot, -recht, -nachfrage, -sucht und -prävention gemeinsam in den Blick. Das geschieht sachlich, überblicksartig und anschaulich mit vielen Illustrationen. Damit bietet er für Entscheider\*innen und alle Interessierten einen leichten Zugang zu den wichtigen Fakten in diesem umstrittenen Politikfeld.“

**Einige wesentliche Fakten aus dem Glücksspielatlas 2023:**

- 30 % der Bevölkerung in Deutschland nehmen an Glücksspielen teil (2021). Im Jahr 2007 betrug dieser Anteil noch 55 %.
- 2,3 % der Bevölkerung haben eine Glücksspielstörung – von allen Glücksspielenden sind dies 7,7 % oder in absoluten Zahlen ca. 1,3 Millionen Personen.
- Vier von zehn Teilnehmenden an Geldspielautomaten weisen eine Glücksspielstörung auf.
- Die Nachfrage von Online-Glücksspielenden nach ambulanten Hilfeangeboten ist in den vergangenen fünf Jahren stark angestiegen.
- Wirksamen Spielerschutz versprechen v. a. verhältnispräventive Maßnahmen. Sie verändern den Rahmen, in dem Glücksspiele angeboten werden. Hierzu zählen in erster Linie Verfügbarkeitsbeschränkungen, wie spürbare Angebotsbeschränkungen oder die Spielersperre.
- Glücksspielanbieter haben einen rechtlichen Sicherstellungsauftrag für den Spieler- und Jugendschutz. Sie sind also verpflichtet, Spieler- und Jugendschutz wirksam zu erreichen.

**Dr. Tobias Hayer, Universität Bremen, Arbeitseinheit**

**Glücksspielforschung:** „Eine zentrale Aufgabe ist es, die mit Glücksspielen einhergehenden Suchtgefahren einzudämmen. In diesem Zusammenhang bietet der Glücksspielatlas 2023 wichtige Orientierungspunkte, welche präventiven Ansatzpunkte aber auch welche Maßnahmen des Spielerschutzes sich hier als zielführend erweisen. Darüber hinaus beinhaltet er einen kompakten Überblick über alle Anlaufstellen im Hilfesystem für Personen mit einer Glücksspielproblematik und ihre Angehörigen“.

**Christina Rummel, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS), Hamm:** „Diskussionen zum Thema Glücksspiel leiden oftmals daran, dass Informationen nur ausschnitthaft, veraltet oder auch interessengeleitet herangezogen werden. Der Glücksspielatlas Deutschland 2023 eignet sich hervorragend als sachgerechte und fundierte Informationsquelle sowohl für die Fachwelt und die Politik als auch für eine interessierte Öffentlichkeit.“

### **Bezugsmöglichkeiten**

Der Glücksspielatlas Deutschland 2023. Zahlen, Daten, Fakten“ steht auf den Websites der DHS und des ISD zum kostenlosen Download zur Verfügung:

- DHS: <https://www.dhs.de/infomaterial>
- ISD: <https://gluecksspielatlas2023.isd-hamburg.de/>

In Kürze kann die Printversion des Glücksspielatlas Deutschland 2023 kostenlos über das DHS-Bestellcenter geordert werden (begrenzte Stückzahlen, solange Vorrat reicht):

- DHS: <https://www.dhs.de/infomaterial> Der Glücksspielatlas Deutschland 2023 wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) finanziell gefördert.

### **Ansprechpartner\*innen der herausgebenden Institutionen**

Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung, Hamburg:  
Christian Schütze M.A.

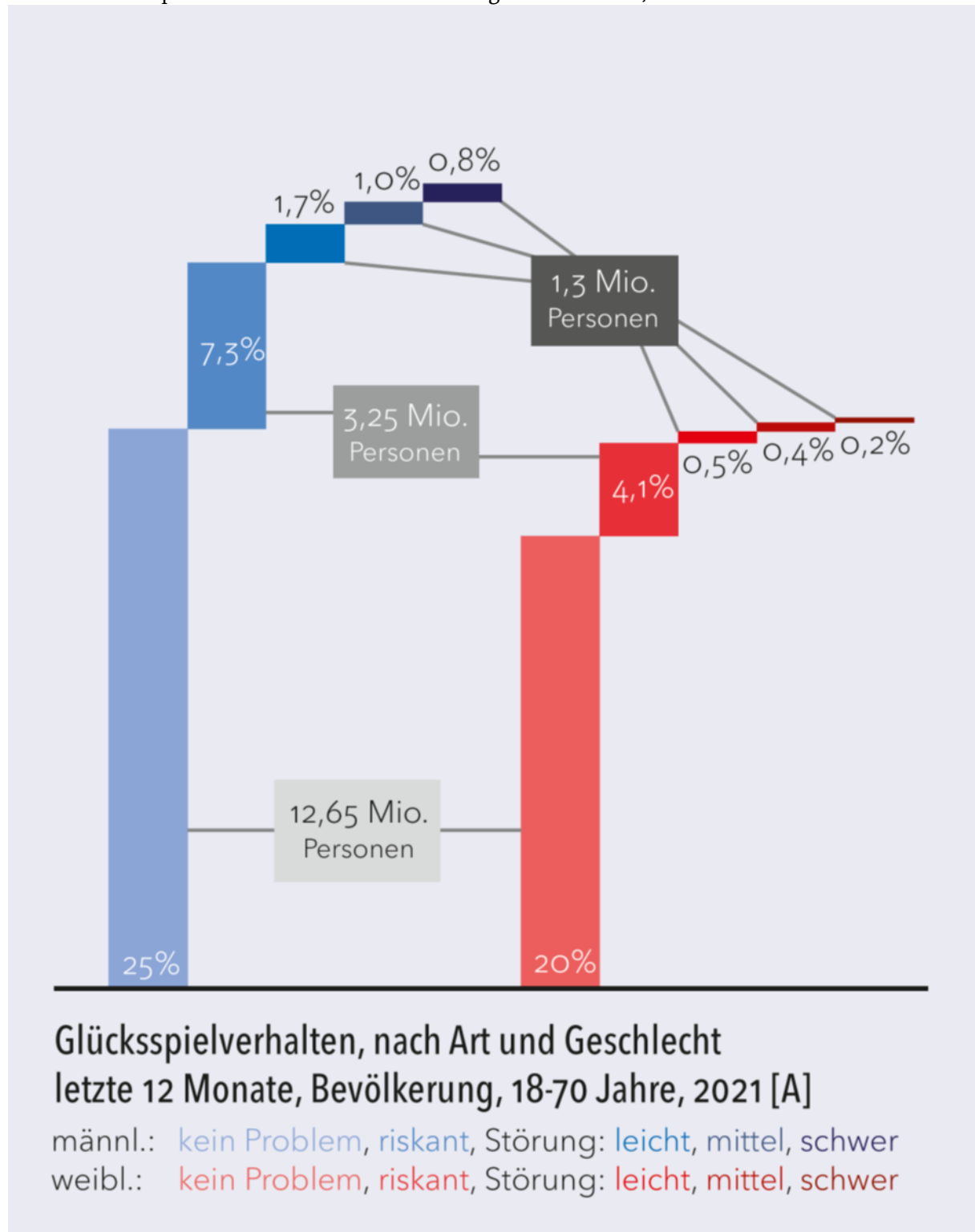
Universität Bremen, Arbeitseinheit Glücksspielforschung: Dr. Tobias Hayer

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V., Hamm: Christina Rummel

Die Informationen des Glücksspielatlas 2023 werden durch zahlreiche Abbildungen illustriert.

Die nachfolgenden Abbildungen sind zum kostenfreien Abdruck mit Quellenangabe freigegeben.

Art des Glücksspielverhaltens in der Bevölkerung Deutschlands, 2021



Quelle: Glücksspielatlas Deutschland 2023: Zahlen, Daten, Fakten, S. 70.

## Diagnostische Kriterien einer Glücksspielstörung nach dem Diagnostischen und Statistischem Manual (DSM-5)

Kriterien nach DSM-5	Konstrukt
<p>1 Notwendigkeit des Glücksspielens mit immer höheren Einsätzen, um eine gewünschte Erregung zu erreichen</p>	Toleranzentwicklung
<p>2 Unruhe und Reizbarkeit bei dem Versuch, das Glücksspielen einzuschränken oder aufzugeben</p>	Entzugsähnliche Erscheinungen
<p>3 Wiederholte erfolglose Versuche, das Glücksspielen zu kontrollieren, einzuschränken oder aufzugeben</p>	Kontrollverlust Abstinenzunfähigkeit
<p>4 Starke gedankliche Eingenommenheit durch Glücksspielen (z. B. starke Beschäftigung mit gedanklichem Nacherleben vergangener Spielerfahrungen, mit Verhindern oder Planen der nächsten Spielunternehmung, Nachdenken über Wege, Geld zum Glücksspielen zu beschaffen)</p>	(Kognitive) Vereinnahmung durch das Glücksspielen
<p>5 Häufiges Glücksspielen in belastenden Gefühlszuständen (z. B. bei Hilflosigkeit, Schuldgefühlen, Angst, depressiver Stimmung)</p>	Dysfunktionales Coping
<p>6 Rückkehr zum Glücksspielen am nächsten Tag, um Verluste auszugleichen (dem Verlust „hinterherjagen“)</p>	Chasing-Verhalten
<p>7 Belügen anderer, um das Ausmaß der Verstrickung in das Glücksspielen zu vertuschen</p>	Belügen von Bezugspersonen Dissimulation
<p>8 Gefährdung oder Verlust einer wichtigen Beziehung, eines Arbeitsplatzes, von Ausbildungs- oder Aufstiegschancen aufgrund des Glücksspielens</p>	Negative soziale Folgen
<p>9 Verlassen auf finanzielle Unterstützung durch andere, um die durch das Glücksspielen verursachte finanzielle Notlage zu überwinden</p>	Bail-Out („Freikaufen“)

Quelle: Glücksspielatlas Deutschland 2023: Zahlen, Daten, Fakten, S. 67.